

2

Hilfe und Nächstenliebe

625-Jahr-Feier der Bruderschaft St. Christoph

(lisi/alpl) Die Bruderschaft St. Christoph mit mittlerweile 18 800 Mitgliedern feierte ihr 625-jähriges Bestehen. Bei der Benefizgala, bei der im Rahmen einer Tombola und einer Silent Auction 63.000 Euro an Spendengeldern eingenommen werden konnten, waren zahlreiche Ehrengäste, darunter Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, die Landeshauptleute Dr. Herbert Sausgruber und Günther Platter, die Bischöfe Dr. Manfred Scheuer und Dr. Elmar Fischer sowie Bgm. Helmut Mall, Altbischof Dr. Reinhold Stecher, Alt-LH Dr. Wendelin Weingartner usw. zu Gast. Als Abschlusshöhepunkt der Feierlichkeiten fand am nächsten Tag ein Festgottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung statt.

1386 wurde die Bruderschaft St. Christoph gegründet. Heute gehören dieser karitativen Privateinrichtung mehr als 18 800 Mitglieder aus 38 Nationen an. Seit der Wiedergründung im Jahre 1962 liegt das Engagement der Bruderschaft in den Händen der Familie Werner. Zur Jubiläumsfeier fanden sich unzählige Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur am Arlberg ein. Der Festgottesdienst wurde eingeleitet mit einer Ehrensalue für den Landeshauptmann Günther Platter und der Vorarlberger Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel. Begrüßt wurden die anwesenden Geistlichkeiten, al-

len voran Bischof Manfred Scheuer, der den Festgottesdienst hielt, sowie Bischöfe aus dem In- und Ausland, Generalvikare, Äbte und Pfarrer sowie Ehrengäste aus Politik und auch die heimischen Vereine wie die Musikkapelle, die Schützenkompanie, der Skiclub, die Feuerwehr und die Bergrettung St. Anton durch den St. Antoner Tourismusdirektor Martin Ebster. „Begrüßen möchte ich auch alle Brüder und Schwestern aus verschiedenen Nationen, die es sich nicht nehmen ließen, zu dieser Feier an den Arlberg zu kommen“, so Ebster. Bischof Manfred Scheuer erläuterte gleich zu Beginn der heiligen



LH Herbert Sausgruber, Adi Werner, Gerda Werner, Bischof Manfred Scheuer, Bundespräsident Heinz Fischer, Ursula Werner und Florian Werner sowie LH Günther Platter

RS-Fotos: Pfaffensteiner

Messe den Grundsatz für die Zusammenkunft, nämlich „das gegenseitige Helfen“.

12 MILLIONEN EURO. Nach der heiligen Messe folgte die Festansprache von Dr. Bernadette Mennel, der Vorarlberger Landtagspräsidentin. Sie berichtet von der Entstehungsgeschichte der Bruderschaft St. Christoph durch Heinrich Findelkind wie auch den Grundsätzen, nämlich „Hilfe und Nächstenliebe zu teilen“. „Zu den heutigen Aufgaben zählen unter anderen das karitative Wirken durch die Linderung von Not“, so Mennel. Gedankt wird ihrerseits besonders allen aktiven Brüdern und Schwestern, die sich sozial engagieren. Bis heute wurden insgesamt zwölf Millionen Euro an 6660 Familien in Not als Hilfe ausgeschüttet. Und was besonders erwähnenswert ist: „Kein einziger Euro ist dafür für Verwaltungskosten verwendet worden“, weiß Dr. Bernadette Mennel. „Diese Hilfe für alle in Not Geratenen verdient die größte Anerkennung und Respekt und alle können zu Recht stolz auf diese Leistungen der Bruderschaft sein“, lobt die Vorarlberger Landtagspräsidentin. Auch auf das heurige „Jahr der Freiwilligkeit“ weist Mennel hin.

Besonderer Dank gilt ihrerseits der Familie Werner, allen voran Adi Werner, den sie als „Motor und Organisator der Bruderschaft“ bezeichnet. Pünktlich zur Feier wurde vorvergangenen Donnerstag eine Skulptur des hl. Christophorus aufgestellt. Diese wurde von Florian Senn in über 1000 Arbeitsstunden gestaltet. Im Anschluss an die Feier folgte die jährliche Fahrzeugsegnung und den geladenen Gästen wurde traditionellerweise der „Eintopf Heinrich



Haben die Bruderschaft zu dem gemacht, was sie heute ist: Adi und Gerda Werner.

Findelkind“ im Arlberg Hospiz serviert.

Besonders beeindruckt zeigte man sich von der Rede von Altbischof Dr. Reinhold Stecher. Er betonte, dass man, wenn man heute 625 Jahre Bruderschaft St. Christoph feiern kann, nicht vergessen darf, dass am Anfang dieser heute weltweit tätigen Vereinigung ein Nobody stand. „Kein Kaiser, kein König, kein mächtiger Kleriker etc. stand am Anfang dieser Bewegung, sondern ein einfacher Schweinehirte aus ärmlichen Verhältnissen. Er ist von ganz unten gekommen, seine Idee und Gesinnung und das was er geschaffen hat, hat heute noch die gleiche Gültigkeit wie vor 625 Jahren“, so Stecher.

Imst Tourismus braucht Verstärkung!

Wir suchen zum ehestmöglichen Eintritt eine(n)

MITARBEITERIN

FÜR UNSERE INCOMINGABTEILUNG!



VORAUSSETZUNGEN:

- ▶ Freude am Umgang mit Menschen
- ▶ Sehr gute Deutsch-, Englisch- und Italienischkenntnisse
- ▶ EDV-Kenntnisse (Office-Programme)
- ▶ Flexibilität und Reisebereitschaft
- ▶ Reisebüro- oder Incoming-Konzession von Vorteil

WIR BIETEN:

- ▶ Gute Weiterbildungsmöglichkeiten
- ▶ Mitarbeit in einem netten Team
- ▶ Abwechslungsreiches und professionelles Arbeitsumfeld

Ihr ausnahmslos schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

Imst Tourismus - z. H. Frau Alexandra Flür · Johannesplatz 4, A-6460 IMST
Tel. +43(0)5412/6910-0 · Fax +43(0)5412/6910-8 · fluer@imst.at



www.imst.at